



Verband Katholischer Pfadi



Ateliers Präsestagung 3. März 2018 in Olten

1. Gestaltung motivierender Freiwilligenarbeit: Was sind nachhaltige Anreize?

Atelierleiter: Dr. Stefan Güntert, Arbeitspsychologe und Dozent am Institut für Nonprofit- und Public Management der Fachhochschule Nordwestschweiz; er interessiert sich für Fragen der Motivation des Menschen und der Gestaltung motivierender Arbeit.

Atelierdauer: 110 Min.

Atelierbeschreibung: Freiwilligenarbeit und Ehrenamt definieren sich u.a. über die geringe Bedeutung monetärer Beweggründe. Nichtsdestotrotz werden finanzielle Anreize diskutiert, um die Engagement-Bereitschaft zu erhöhen. Die Forschung zur Motivation Freiwilliger hat gezeigt, dass Freiwilligentätigkeiten für die handelnden Personen eine Vielfalt an Funktionen erfüllen können, die sich nicht auf einfache Kategorien wie Altruismus oder Egoismus reduzieren lassen. Dennoch gibt es mehr oder weniger nachhaltige Beweggründe für ein freiwilliges Engagement. Vor dem Hintergrund der sog. Selbstbestimmungstheorie wird im Atelier die Frage diskutiert, durch welche Massnahmen die Motivation Freiwilliger gefördert bzw. erhalten werden kann und welche Risiken mit einer Fokussierung monetärer Anreize verbunden sind. Insbesondere sollen neue Wege erkundet werden, wie Anerkennung und Wertschätzung „ohne Nebenwirkungen“ gezeigt werden können.

2. Umgang mit Alkohol

Atelierleiterin: Barbara Imfeld, Sozialpädagogin, tätig bei Prävention und Suchttherapie Luzern, Team Prävention

Atelierdauer: 110 Min.

Atelierbeschreibung: Oft stellt sich vor dem Lager der Schar/Abteilung/Jugendgruppe die Frage, ob es für die Leitenden Alkohol geben soll. Geht es nicht einfach ohne? Wenn nicht, was braucht es um die Kinder zu schützen? Was benötigen die Leitenden, um einen gesunden Umgang mit dem Alkohol zu finden? Wie wirkt sich dies auf das Image der Schar/Abteilung/Jugendgruppe aus? Mit diesen Punkten beschäftigen wir uns im Workshop:

- Wir klären unsere eigene Haltung zu Alkohol.
- Wir erarbeiten, wie mit den Leitenden ein Konsens zur Haltung gefunden werden kann.
- Wir stellen uns der Frage, wo ein Regelwerk helfen kann.
- Wir definieren, für wen welche Regeln gelten können.
- Wir diskutieren die Wirkung / das Image der Schar/Abteilung/Jugendgruppe bei Leitenden, Kindern und Eltern.

3. Soziale Medien in Jugendverbänden

Atelierleiterin: Andrea Pfäffli, Jungwacht Blauring Schweiz, Bereich Marketing, Kommunikation

Atelierdauer: 50 Min.

Atelierbeschreibung: Soziale Medien. Geliebt und irgendwie doch verhasst, verhasst und irgendwie doch geliebt. So sind sie, unsere Sozialen Medien – Fluch und Segen zugleich. Doch was macht diese verflixten Geschichten in und rund um Soziale Medien denn eigentlich so kontrovers? Im Atelier «Soziale Medien» wagen wir einen Erklärungsversuch. Und machen dabei gleich auf die wichtigsten Punkte im Umgang mit Sozialen Medien aufmerksam. Denn ob digital-affin oder nicht; Hauptsache ist, dass du im Netz bewusst unterwegs bist!

Inhalte:

- Soziale Medien – ein Überblick
- Soziale Medien – Chancen und Risiken
- Soziale Medien – (dein) persönlicher Umgang
- Soziale Medien – Umgang im Jugendverbandsalltag
- Soziale Medien und Werbung

4. Spirituelle Animation | Animation Spirituelle

Atelierleiter: Michael Weber (Verbandsleiter VKP) & Andreas Stalder (Bundespräses Jubla)

Atelierdauer: 50 Min.

Atelierbeschreibung: «... und jetzt noch was Frommes?!» So lautet der provokante Titel eines Handbuchs zur Geistlichen Verbandsleitung des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend. Damit ist aber sehr zutreffend die Herausforderung, mit der sich Präses beim Gestalten von Aktivitäten konfrontiert sehen, umschrieben. Dieses Atelier stellt verschiedene Zugänge und Methoden vor, den Glauben zu leben und die Beziehung zum Spirituellen, zu Gott, zu fördern.

Inhalte:

- Spirituelle Bedürfnisse der Jugendlichen und jungen Erwachsenen (religiöse Prägung und verschiedene Zugänge)
- Prinzipien der Spirituellen Animation / Methode Anispi
- Ideensammlung Aktivitäten
- Erfahrungsaustausch

5. Hosensackspiele - Spielend einfach – einfach spielend!

Atelierleiterin: Christina Schenker, Fachmitarbeiterin juse-so, Kirchliche Fachstelle Jugend der Römisch-katholischen Kirche des Kantons Solothurn

Atelierdauer: 50 Min.

Atelierbeschrieb: Es empfiehlt sich, ein paar kurze Spielideen immer im Hosensack, bzw. im Gedächtnis zu haben! Kurze Spiele können auflockern, einführen, Zeit überbrücken, beruhigen, aufwecken, zusammenführen, Eis brechen, Stimmung aufhellen, beim Kennenlernen helfen, kreativ machen, nachdenklich stimmen.

Wir wollen zusammen ein paar neue oder weniger bekannte Spiele anspielen, einiges an Hilfsmitteln anschauen und ein paar „Grundregeln“ zur Anwendung von Spielen kennenlernen

6. Jubla/Minischar?

Atelierleiter: Andreas Brun, Diakon / Pastoralraumleiter

Atelierdauer: 50 Min.

Atelierbeschrieb: Jede Pfarrei hat Ministranten. Die Anzahl und die Aktivitäten sind sehr unterschiedlich. Eine Minischar ist in der Jubla gut aufgehoben. Kurse, Hilfsmittel, Vernetzung, Unterstützung bei Notfällen im Lager usw. Dies sind nur einige Stichworte. Das Atelier ist als Erfahrungsbericht und -austausch geplant. Wie können Leiterinnen und Leiter motiviert werden Kurse bei der Jubla zu besuchen? Wie können Behörden oder kirchliche Mitarbeitende von der Zusammenarbeit überzeugt werden? Was ändert sich für Verantwortliche einer Minischar?

7. Engagement für Kinder asylsuchender Familien und für unbegleitete minderjährige Asylsuchende

Atelierleiter: Micha Amstad, langjähriger Pfadi und Student der Soziokulturellen Animation aus Emmenbrücke, Mitinitiator des Projekts Pfasyl

Atelierdauer: 50 Min.

Atelierbeschrieb: Als Vertreterinnen und Vertreter des Projekts Pfasyl, welches aus einer Idee zur Verknüpfung von zivilgesellschaftlichem Engagement und den vorhandenen Institutionen der Pfadi entstand, möchten wir Einblick in unser Schaffen geben und unsere Erfahrungen aufzeigen. Weiter werden wir gemeinsam auf die Suche gehen nach Potenzialen für mögliche neue Projekte oder für Weiterentwicklungsmöglichkeiten.

8. Umgang mit auffälligem Verhalten im Kinder- und Jugendverband

Atelierleiterin: Sara Würigler, ehemals Geschäftsstelle Jungwacht Blauring Schweiz, heute Schulsozialarbeiterin

Atelierdauer: 110 Min.

Atelierbeschreibung: Haben Kinder mit auffälligem Verhalten – oder verhaltensauffällige Kinder, wie es oft heisst – Platz im Jugendverband?

Eine Frage, die nicht mit ja oder nein, sondern für den Verbandsalltag individuell beantwortet werden sollte, gerade wenn es um eine diagnostizierte Verhaltensauffälligkeit geht.

Anhand deiner konkreten Fragen oder Fallbeispiele möchte ich auf verschiedene Situationen eingehen. Dabei leiten uns die Fragen:

- Wie kann ich als Präses meine Schar/Abteilung/Jugendgruppe im konkreten Fall unterstützen?
- Welche Fragen stelle ich meinen Leitenden, um eine Antwort zu finden?
- Wo kriegen wir als Jugendverbandsgruppe Unterstützung, wenn wir welche brauchen?

9. How to go public – zielgruppengenaue Öffentlichkeitsarbeit

Atelierleiter: Dominik Thali, Leiter Fachbereich Kommunikation, röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern

Atelierdauer: 50 Min.

Atelierbeschreibung: Als Präses hast Du ein grosses Netzwerk. Nutzt Du es auch für die Öffentlichkeitsarbeit? Wie? Wenn wir unsere Partnerinnen und Partner mit der passenden Botschaft und auf dem passenden Kanal bedienen, erzielen wir die grösstmögliche Wirkung. Dieses Atelier gibt Tipps und stellt ein einfaches Hilfsmittel vor. Wir berichten von unseren eigenen Erfahrungen und geben gute Ideen weiter.

10. Vom Umgang mit Konflikten in der Verbandsarbeit

Atelierleiter: Sandra Dietschi Sieber, Supervisorin/Coach

Atelierdauer: 110 Min.

Atelierbeschreibung: Verbandliche Kinder- und Jugendarbeit baut auf der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen auf und ist ein wichtiger Experimentier- und Freiraum. Sobald jedoch unterschiedliche Bedürfnisse und Motive aufeinandertreffen, entstehen Gegensätze und es können sich Konflikte formieren. Sei dies im Leitungsteam, an einem Anlass oder im Lager.

Ein adäquater Umgang mit Konflikten jeder Art ist darum von grosser Bedeutung. Die oder der Präses kommt darin eine grosse Verantwortung und Vermittlungsrolle zu.

Das Atelier befähigt die Teilnehmenden, in konflikträchtigen Situationen handlungsfähig zu bleiben, sowie die persönliche Konfliktfähigkeit zu fördern und zu festigen. Zudem werden Methoden der Konfliktbewältigung vorgestellt und ausprobiert.

11. Beraten und Begleiten

Atelierleiter: P. Andy Givel, Pallottiner, Pfarradministrator der Seelsorgeeinheit Gossau

Atelierdauer: 50 Min.

Atelierbeschreibung: Ansprechbar sein! Da sein! Real und online!

Die Begleitung von Jugendlichen ist sehr vielfältig. Sie kann nur punktuell oder über einen sehr langen Zeitpunkt erfolgen. Manchmal reicht eine einfache, sachliche Antwort. Manchmal wird man regelrecht hineingezogen in sehr komplexe und herausfordernde Situationen.

12. Krisen und Krisenmanagement

Atelierleiter: Claudio Spescha Krisenverantwortlicher Jubla CH und Thomas Boutellier Krisenverantwortlicher PBS

Atelierdauer: 50 Min.

Atelierbeschreibung: Alle spielen glücklich, das Lager war ein grosser Erfolg und dann Bumm, in wenigen Sekunden ist alles, was in den zwei Wochen geschehen ist, vergessen und ein Unfall dominiert das Erlebte. Nicht nur Unfälle, auch andere Themen wie Übergriffe innerhalb der Gruppe oder aus dem Umfeld der Kinder und Jugendlichen können das Zusammenleben stören, kompliziert bis unmöglich machen. Diese Krisen werden dominierend und der Präses und das Leitungsteam gefordert. Einflüsse und Hilfe von aussen sind zu berücksichtigen. Die Jugendverbände Jubla und Pfadibewegung Schweiz haben ein eigenes Krisenmanagement, das einiges auffangen kann und Hilfestellung bietet. Ein Grossteil der Arbeit bleibt aber lokal.

Was dabei die Rolle des Präses sein kann und ist, wird im Atelier ebenso thematisiert wie die Abläufe, die bei einer Krise zu laufen beginnen.

13. Verdacht – Grenzverletzung – Was kann ich als Präses tun?

Atelierleiter: Lucas Maissen, dipl. klinischer Heil- und Sozialpädagoge, Psychologe M.Sc. Leiter des Schlupfhuus in Zürich, ambulante und stationäre Krisenintervention für Jugendliche in Not. Ehemaliger Leiter einer Opferberatungsstelle für Jugendliche, Präventionsverantwortlicher Pfadibewegung Schweiz

Atelierdauer: 110 Min.

Atelierbeschreibung: Eine/Ein Präses nimmt eine wichtige Rolle in der Betreuung der Kinder- und Jugendgruppen ein. In dieser Funktion können Präses direkt mit Grenzverletzungen oder einem Verdacht darauf konfrontiert werden.

- Wie kann und soll auf solche Grenzverletzungen oder einen Verdacht reagiert werden?
- Woran erkenne ich eine Grenzverletzung?
- Und was kann ich zu einer Kultur der Achtsamkeit beitragen?

Diese Fragen stehen im Zentrum des Ateliers. Ausgehend von einigen theoretischen Erkenntnissen und den konkreten Erfahrungen der Anwesenden nähern wir uns der Thematik, um gemeinsam einige Handlungsgrundsätze und Handlungsmöglichkeiten kennen zu lernen und Erfahrungen auszutauschen.

14. Inklusion – eine Chance für uns und unsere Gesellschaft

Atelierleiter: Jonas Staub und Anja Reichenbach, Geschäftsleitung Blindspot

Atelierdauer: 50 Min.

Atelierbeschreibung: Die Mehrheit der Menschen mit Behinderung braucht nicht eine Sonderförderung im abgeschotteten Rahmen, sondern mehr Selbstbewusstsein und ein tolerantes, offenes und inklusionswilliges Umfeld. Kinder mit Behinderung gehen vermehrt integriert zur Schule, doch steht die Schweiz mit der Inklusions-Auseinandersetzung noch am Anfang.

- Was geschieht in der Freizeit?
- Was wird für die soziale Integration unternommen, damit ein Kind in allen Lebensbereichen inkludiert ist?
- Welche Aspekte müssen beachtet werden, damit schlussendlich der Sprung ins Erwachsenenleben (Wohnen, Arbeit, Bildung, Sozialraum) gelingt?
- Welche Stolpersteine sind vorhanden?

Ein koordiniertes Zusammenarbeiten von Akteure aus diversen Bereichen ist nötig, um die effektive Inklusion in der Schweiz voranzutreiben. Blindspot hat als Schnittstelle zwischen Schule und ausserschulischen Akteuren 10-jährige Praxiserfahrung in der Inklusions-Arbeit. Im Atelier werden praxisbezogene Beispiele vorgestellt und Möglichkeiten und Chancen in der Kinder- und Jugendarbeit diskutiert.